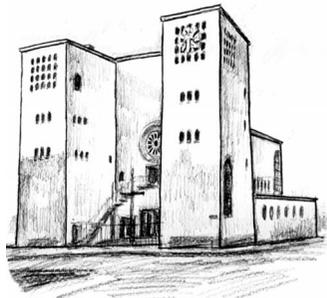


NEUE WEGE der Begegnung



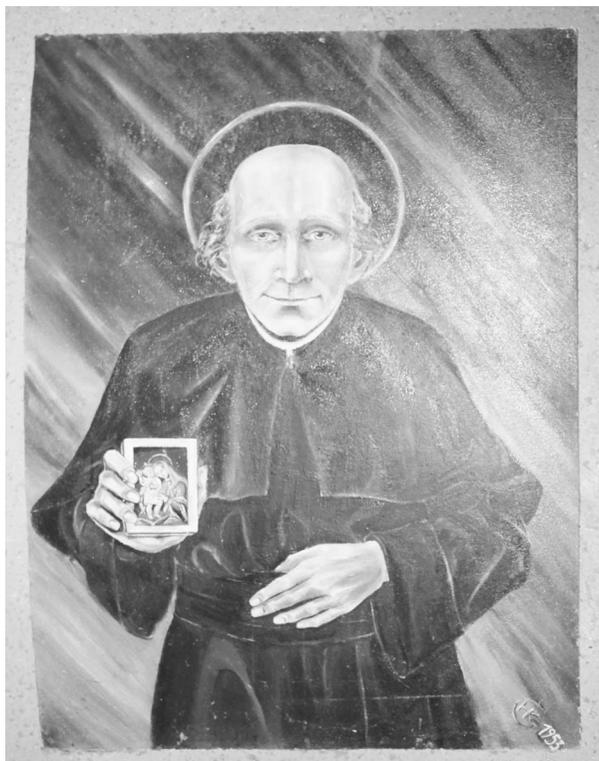
Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"

Nr. 3 / 2014

Herbst

90 Jahre Pallottiner in Wien

1924



2014

Hl. Vinzenz Pallotti, Ölmalerei auf Leinwand, H.K. 1953 (aus dem Pfarrinventar)

Editorial

Früher war die Sommerzeit häufig durch ein mediales „Sommerloch“ gekennzeichnet. In Politik und Wirtschaft herrschte Urlaubsstimmung, und die Journalisten waren krampfhaft bemüht, Stoff für ihre Artikel zu finden. Heuer war von einem Sommerloch nichts zu merken. Im Gegenteil: eine Sensation jagte die andere, und leider waren es in erster Linie schlechte Nachrichten, die uns berichtet wurden. Konflikte, die zunehmend mit Waffengewalt ausgetragen werden, Verfolgungen von Andersgläubigen, Unwetterkatastrophen beherrschten die Schlagzeilen. Auch nicht weit von uns, in der Ukraine, gibt es kriegerische Auseinandersetzungen.

Wir können uns nur glücklich schätzen, dass wir in einem Land leben, in dem es seit fast 70 Jahren keinen bewaffneten Konflikt mehr gegeben hat. Dank dem oft viel gescholtenen Friedensprojekt EU haben wir in diesem Teil Europas die bisher längste Friedensperiode erleben dürfen.

Bei aller Kritik an Brüssel, an unseren Regierungen und Institutionen und dem zweifelsohne vorhandenen Reformbedarf sollten wir nicht übersehen, wie gut es uns in diesem Teil der Welt geht. Auch als Christen finden wir in unserem Land eine vergleichsweise ideale Umwelt vor. Wenn wir uns die Verfolgung und Unterdrückung von unseren christlichen Schwestern und Brüdern in vielen Teilen der Welt vor Augen halten, müssen uns unsere Probleme klein vorkommen. Dort geht es um Existenzfragen und nicht darum, ob ich ein paar hundert Meter weiter gehen muss, um Gottesdienst feiern zu können, eine Pfarre aufgelöst wird und die Messe nicht zu der mir angenehmsten Zeit stattfinden kann.

Auch müssen wir uns die Frage stellen, ob wir die Freiheit der Religionsausübung wirklich noch schätzen und die Möglichkeiten daraus auch entsprechend nützen. Es geht nicht darum, unsere Probleme zu negieren oder klein zu reden, aber ein Blick über den Tellerrand sollte uns ermutigen, weniger zaghaft zu sein und das zu schätzen was wir haben.

Josef Mayer

Basteln für den Adventmarkt

Haben Sie Freude am Basteln? Dann laden wir Sie sehr herzlich zu unseren Bastelnachmittagen ein. In geselliger Runde stellen wir nette Geschenke für Nikolaus, Weihnachten und Silvester her, die wir dann am Adventmarkt anbieten wollen. Alle Materialien und Bastelvorschläge sind vorhanden.

Wir treffen einander am Donnerstag, dem 9. Oktober 2014 ab 14.00 Uhr und am
Donnerstag, dem 13. November 2014 ab 14.00 Uhr.

Wir freuen uns auf einen Nachmittag ohne vorweihnachtliche Hektik.

Ingrid Mayer und das Adventmarktteam



Liebe Schwestern und Brüder! Liebe Freunde!

Für einen Journalisten gilt: Das wichtigste soll bereits in der Überschrift gesagt sein. Das gilt auch für einen Vortrag und die Predigt. Die ersten Sätze sollen neugierig machen. Dazu eine kleine Geschichte von Willi Hoffsummer:

Einmal herrschte eine große Trockenheit in einem Gebiet der Sahara. Brunnen und Flüsse waren längst versiegt. Nur eine einzige Blume überlebte die Trockenheit. Sie wuchs nahe einer winzigen Quelle. Doch auch die Quelle war dem Verzweifeln nahe: „Wozu mühe ich mich wegen dieser einzigen Blume, wo doch ringsum schon alles dürr ist?“

„Als nun Jesus ihren Glauben sah“ (Mt 9,2)

Da beugte sich ein alter Baum über die kleine Quelle und sagte, ehe er selbst starb: „Liebe kleine Quelle, niemand erwartet von Dir, dass du die ganze Wüste zum Grünen bringst. Deine Aufgabe ist es, einer Blume Leben zu spenden, mehr nicht“.

Wir sind nach dem Urlaub und wir versuchen, den Alltag im Herbst zu gestalten. Wir sehen die Probleme Europas, im Heiligen Land, in der Familie, in der Pfarre, in der „Pfarre Neu“, aber das wichtigste soll bereits in der Überschrift gesagt sein. Jesus schaut auf unseren Glauben. Er erwartet von uns nicht, dass wir alles machen, sondern dass wir einer „Blume des Alltags“ Leben spenden. In diesem Jahr feiern wir als Pallottiner 90 Jahre Arbeit in Österreich. Diese Arbeit begann mit der Ankunft der Limburger Pallottiner in Wien. Für diese gute Zusammenarbeit der Pallottiner mit allen Schwestern und Brüdern möchte ich mich bedanken. In den

nächsten Ausgaben erfahren Sie mehr über das jahrzehntelange Wirken der Pallottiner in der Friedenskirche. Der Herr gebe allen, die heimgerufen sind, ewige Heimat und uns allen, die unterwegs auf dem Pilgerweg sind, Gottes Segen.

Ihr

P. Stanislaw Korzeniowski
P. Stanislaw

**Korzeniowski
und das Priesterteam**



Foto: D. Sachsenhofer

*Skulptur des Hl. Vinzenz
Pallotti (Hauskapelle)*

Im GESPRÄCH



P. Dr. Krzysztof Dudzik, SAC

Pater Krzysztof, Sie sind seit zwei Jahren Pfarrer in unserer Nachbarpfarre Dreimal Wunderbare Muttergottes (DMW). Wie ist Ihr Pfarrleben?

Die DWM ist eine kleine Pfarre, wie eine Familie. Früher war hier Pater Eugen tätig, der auch Pallottiner ist, die Leute waren also das pallottinische Charisma schon gewohnt. Ca. 80 Leute kommen regelmäßig, das ist typisch für die Großstadt. Viele Leute haben ein Wochenendhaus und verbringen das Wochenende dort, können also nicht in Wien zur Sonntagsmesse gehen. Ein ähnliches Problem trifft auf

viele Ministranten zu, ca. 80% meiner Ministranten haben polnische Wurzeln und sind bei großen Festen in Polen.

Früher hatten wir einmal im Monat eine Kindermesse in polnischer Sprache (das war auch eine Gelegenheit, Zugang zu neuen Kindern zu gewinnen), jetzt aber nicht mehr, weil es ohnehin in der KdF regelmäßig eine Messe in polnischer Sprache gibt. Die Muttersprache spielt eine wichtige Rolle, und erste Erfahrungen (auch religiöse) halten sich lange.

Was neue Strukturen betrifft, ist unsere Pfarre einen Schritt voraus, wir haben schon eine Teamleitung, ein Team von drei Personen, in dem wir sehr gut zusammenarbeiten: ein Pastoralassistent, der rund 10 Jahre hier tätig ist, und ein ehrenamtlicher pensionierter Religionslehrer, der letztes Jahr sein 50-jähriges Jungschjarjubiläum gefeiert hat. Die beiden sind mir eine große Hilfe.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit der Umstrukturierung gemacht?

Schon vor zwei Jahren begegnete mir „Pfarre neu“ als zentrales Thema, das in vielen Treffen angesprochen wurde. Zunächst sollte die Umstrukturierung bis 2013 umgesetzt sein, aber es gab Verzögerungen, und jetzt steht als Termin der Herbst 2015 fest. Es geht anders als ich dachte: es entwickelte sich ein spontaner Prozess, und vieles ist offen.

Die Gemeinde wird in Zukunft eine wichtige Rolle spielen, aber es ist auch wichtig, Synergien zu nutzen: einige Gemeinden haben gute Jugendarbeit, andere gute Caritasarbeit, die man dann auf Pfarrerebene nützen kann. Wenn in den einzelnen Gemeinden nur wenig Jugendliche sind, kann man sie in einer größeren Einheit, auf der neuen Pfarrebene, zusammenfassen. Überhaupt sehe ich die Jugendarbeit eher problemlos, Jugendliche sind sehr mobil. So soll es für die Firmvorbereitung zwei Zentren geben, KdF und St. Anton, wobei einzelne Veranstaltungen auch in der DWM stattfinden können.

In anderen Bereichen soll an Bewährtem festgehalten werden – so werden Senioren weiterhin in „ihren“ Seniorenklub gehen, hier soll es keine Änderung geben. Ministranten wollen oft nicht in „fremden“ Kirchen ministrieren, aber bei großen Festen, wie z.B. Fronleichnam, kommen sie gern und arbeiten mit den anderen zusammen.

Sie haben ein Doktorat in Moralthologie. Wie gehen Menschen in der heutigen Zeit mit moralthologischen Aussagen der Kirche um?

Manches wollen die Menschen nicht hören, aber die Kirche kann ihre Regeln nicht einfach beiseite schieben. Nur weil die Katholiken weniger werden, heißt das nicht, dass man die Lehre deswegen ändern und Gebote aufgeben kann. Grenzen sind gut und wichtig, aber es gilt auch, die goldene Mitte zu finden. Ohne Regeln ist es nicht gut, und nur harte Regeln sind auch nicht gut. Letztlich muss jeder eine persönliche Entscheidung treffen. Wir sind die katho-

lische Kirche, wer ihre Regeln absolut nicht akzeptieren kann, muss sich - so wie seinerzeit die Protestanten - eine andere Kirche suchen. Die Moralthologie ändert sich auch, aber es kann nicht jeder selbst darüber entscheiden, welche Regeln gelten sollen.

Wie sehen Sie die Schwerpunktsetzungen von Papst Franziskus?

Die Lebenserfahrung spielt hier eine wichtige Rolle. Johannes Paul II. hatte jahrelange Erfahrungen mit dem Kommunismus, die ihn geprägt haben. Franziskus wiederum kommt aus Südamerika, ihn haben andere Erfahrungen geprägt, die einen Einfluss auf seine Schwerpunktsetzungen haben. Oder vergleichen wir Benedikt XVI. und Papst Franziskus: beide haben von ihren Erfahrungen her einen unterschiedlichen Blick auf Armut. Der Papst ist auch ein Mensch und keine Maschine. Es ist gut, dass es verschiedene Päpste mit verschiedenem kulturellen Hintergrund gibt.

Wie geht der Weg der Kirche in Wien weiter?

Als ich vor zwei Jahren hierher kam, begegneten mir viele Fragen. Es gibt aber eine Hoffnung in die Kirche. Die Kirche ist nicht nur eine menschliche Organisation oder Struktur, ganz oben ist immer noch Gott, und er wirkt in seiner Kirche. Wir wissen aus der Kirchengeschichte, dass es oft schwierige Zeiten gab, aber die Kirche lebt und hat immer wieder einen neuen Weg gefunden. Die Welt, die Leute, die Kultur, alles ändert sich, und die Kirche muss sich auch ändern, aber der Weg ist nicht Revolution, sondern Evolution. Es gibt Zeiten, in denen es mehr an Änderung gibt, und die Kirche von Wien befindet sich in dieser Situation. Die Kirche braucht sicher eine Reform. Wir sollen machen, was für uns möglich ist, aber nicht vergessen, dass über uns Gott ist, das ist unsere Versicherung. Es ist nicht einfach, aber es ist auch keine Katastrophe. Überall gibt es Vorteile und Nachteile, und was man sucht, das findet man. Sucht

man Probleme, findet man sie, sucht man aber die positive Seite, wird man diese finden. Daher sollten wir optimistisch sein, und die Quelle unseres Optimismus und unserer Hoffnung ist Gott.

Vielen Dank für dieses Gespräch!

Ernst Buchberger



Barrierefreie Zugänge in der Friedenskirche

Um Besuchern unserer Kirche und des Pfarrsaales einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen, wurden folgende organisatorische und bauliche Maßnahmen getroffen:

⇒ Beim Besuch von Gottesdiensten kann die Einfahrt links vom Haupteingang benützt werden. Damit ist ein ebener Zugang zur Kirche möglich.

⇒ Beim Eingang zum Pfarrsaal wurde ein Treppenlift installiert, womit es nun gehbehinderten Personen aber auch Rollstuhlfahrern möglich ist, ohne Schwierigkeiten an Veranstaltungen in den Pfarräumlichkeiten teilzunehmen.

⇒ Erneuerung der Gittertore beim Kircheneingang:

Der Zahn der Zeit hat auch an den Gittertoren beim Kircheneingang seine Spuren hinterlassen. Die Tore waren schon vom Rost zerfressen, so dass – nicht zuletzt auch aus Sicherheitsgründen – eine Erneuerung der Tore unerlässlich war. Die Aussehenansicht wurde in keiner Weise verändert und es ist nun auch ein problemloses Öffnen und Schließen der Gittertüren möglich.

Die Kosten für die vorgenannten Baumaßnahmen belaufen sich auf ca. € 9.800.- für den Treppenlift und € 20.000.- für die Gittertore. Für die Finanzierung musste ein Darlehen von der Erzdiözese aufgenommen werden.

Helfen Sie uns bitte bei der Rückzahlung unserer Darlehensverpflichtungen. Spenden werden gerne in der Pfarrkanzlei entgegengenommen. Einzahlungen sind auch auf das Konto der Pfarre (IBAN: AT35 2011 1000 0600 9557) unter dem Vermerk Gittertor oder Treppenlift, möglich. Schon im voraus ein herzliches „Danke“ für ihre Unterstützungen.

Josef Mayer

Halstücher in der Königin des Friedens gesichtet...

...aber keine Angst, meistens hängt ein Pfadfinder dran! Das Leben eines Pfadfinders ist aufregend. Es gibt kaum einen Tag bei uns, an dem nicht irgendetwas Neues und Spannendes passiert. Wir versuchen mit einfachen Mitteln großen Spaß zu haben. Seit kurzem haben wir unser Heim in der Pfarre „Königin des Friedens“ bezogen und freuen uns schon auf unsere gemeinsamen Abenteuer. Wir, das sind die Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen der Gruppe 5 „Berg Karmel“. Aber was machen Pfadfinder eigentlich und wer kann denn überhaupt PfadfinderIn werden?

Kurz gesagt: Pfadfinder kann jeder werden! Die Voraussetzungen lernen die Burschen und Mädchen in den Heimstunden, die donnerstags (wenn Schultag) stattfinden:

- ⇒ Volksschulalter 6-10 Jahre: 17:00 - 18:15
- ⇒ 10-13 Jahre: 18:30 - 20:00
- ⇒ 13-16 Jahre: 18:30 - 20:00
- ⇒ 16-20 Jahre: 20:00 - 21:30



Foto: Pfadfinderguppe Wien 5

Als Jugendorganisation bieten wir mit unseren ehrenamtlichen Leitern die Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche Selbstständigkeit innerhalb einer Gruppe erfahren und ihre eigenen Talente und Fähigkeiten erkennen. Unser Repertoire ist dabei beinahe unerschöpflich. Neben den „klassischen“ Methoden (Leben in und mit der Natur, Zeltlager und Lagerfeuer, Erste Hilfe und vieles mehr) geht es uns vor allem darum, die Umwelt so wahrzunehmen wie sie wirklich ist, und sie

offen aber auch kritisch zu betrachten. Daher gibt es kaum Bereiche, in denen wir nicht tätig sind – seien es soziale Dienste, moderne Medien, Umweltschutzthemen, Sport und Spiel. Und wo wir sehen, dass wir einen Beitrag leisten können, um die Welt besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben (wie es unser Gründer „Bi-Pi“ formuliert hat), dann gehen wir aktiv auf diese Herausforderung zu. Dabei dürfen Spaß und Abenteuer aber nie zu kurz kommen.

Und die Gruppe 5 tut dies bereits seit 1925, als die Gruppe in der Pfarre „Maria vom Berge Karmel“ gegründet wurde, in der sie seitdem beheimatet war. Nach vielen teils turbulenten Jahren wurde im Zuge der Pfarrzusammenlegung die Zukunft in der Pfarre

jedoch ungewiss, und so haben wir mit großer Dankbarkeit die Möglichkeit genutzt, unsere neue Heimat in der „Königin des Friedens“ aufzubauen. Wir freuen uns bereits auf die Zusammenarbeit und die Herausforderungen in und mit unserer neuen Heimatpfarre.

Also wundern Sie sich nicht, wenn Ihnen in nächster Zeit vermehrt Leute in roten Uniformen und/oder grünen Halstüchern in oder in der Nähe der Pfarre begegnen. Und zögern Sie nicht uns Fragen zu stellen – wir erzählen gerne über unsere Erlebnisse, das Pfadfinderleben und wie man daran teilhaben kann.

Allzeit bereit, Gut Pfad und bis bald!

Mehr über uns unter: info@gruppe5.at, www.gruppe5.at,
www.facebook.com/PfadfindergruppeWien5

*Philipp Koiser
für das Team der Pfadfindergruppe Wien 5*

Die Pfarre Königin des Friedens heißt die Pfadfinder herzlich willkommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

*Josef Mayer
für den Pfarrgemeinderat*

Flohmarktankündigung

Und wieder ist ein Jahr vorbei und der Flohmarkt wirft seine Schatten voraus.

Am **Samstag, 25. Oktober von 9 bis 15 Uhr** und am **Sonntag, 26. Oktober von 9 bis 13 Uhr** ist es so weit. Um einen erfolgreichen Flohmarkt zu starten, brauchen wir viele „Waren“, die Sie uns zu folgenden Zeiten in den Pfarrsaal, Eingang Quellenstraße bringen können:

Montag, 20. Oktober von 15 bis 19 Uhr und

Dienstag, 21. Oktober und Mittwoch 22. Oktober jeweils von 9 bis 12 und 15 bis 19 Uhr.

Zum kurzfristigen Ausladen schwerer Waren ist wieder unser Pfarrhof geöffnet.

Beim Flohmarkt gibt es wieder unsere guten Kuchen und Kaffee, Aufstrichbrote und diverse Getränke.

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch in der Sammelwoche und am Flohmarkt.

Christine Steeg, für das Flohmarktteam



Ablegen des Pfadfinderversprechens

Adventmarkt und Buchausstellung

Foto: I. Mayer

Unser traditioneller Adventmarkt findet heuer am **Samstag, dem 29.11.2014** von 16.00 bis 18.00 Uhr und ab 19.30 Uhr und **Sonntag, dem 30. 11. 2014** von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Wir laden Sie herzlich ein bei unseren netten, kleinen Geschenken und den interessanten Büchern nach Weihnachtsgeschenken Ausschau zu halten. Mit selbstgemachten Marmeladen, Bäckereien, Schmankerln, sowie gesunden Spezialitäten aus unserem Xundheitseck können Sie sich und andere verwöhnen.

Für die Wohnungsdekoration bieten wir Ihnen schöne Gestecke.

Nach Ihren Weihnachtseinkäufen in angenehmer Atmosphäre können Sie sich bei unserem köstlichen Punsch und dem reichhaltigen Buffet stärken.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen



Beim Basteln (siehe auch Seite 2)

Ingrid Mayer und das Adventmarktteam

Helene Katzenbeisser ging uns am 24. Mai 2014 nach langer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat voraus. Hely war von 1974 bis 2011 Leiterin der Pfarrbibliothek und organisierte in dieser Funktion auch über viele Jahre Buchausstellungen. In ihrer Wirkungsstätte im „Turm“ und unter ihrer Ägide trafen sich allwöchentlich nach der Müttermesse viele Damen zum angeregten Gespräch. Pfarrangehörige kennen Hely auch vom Schriftenstand, den sie in der Vorabendmesse zum Sonntagsgottesdienst betreute. Sie war auch die Initiatorin der Mütterrunde, die ohne ihr Betreiben nicht zustande gekommen wäre. Sie nahm am Geschehen unserer Gemeinschaft regelmäßig teil, bis es ihre Krankheit nicht mehr zuließ. Im Jahr 1988 hat sie auf tragische Weise ihren 18-jährigen Sohn Peter verloren. Diesen Verlust hat sie nie verwunden. Mit vielen von uns war Hely eng verbunden. Ihre Freundschaft kam aus dem Herzen und war kostbar. Sie wird uns immer nahe bleiben.



Traudl Leitgeb



Artur Grycan, Lena Anna Szturc, David Wang

(Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)

**Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:
Nr.4/2014
15.10.2014**

Pfarrreise nach Israel

Wegen der kriegerischen Ereignisse im Heiligen Land wurde die Pfarrreise auf **14. bis 21. März 2015** verschoben. Falls Sie Interesse haben zu diesem neuen Termin das Heilige Land unter der Führung von Mag. Anton Kalkbrenner zu besuchen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei (Tel.: 604 12 03; e-mail:kanzlei@kdf.at)



Herbert Loibl, Gertrude Rath, Roman Artner, Hedwig Karacsonyi, Otto Hellinger, Hans Mollatz, Maria Böhm, Stephanie Banovits, Erna Kaiser, Arnold Laaber, Ernestine Wellanschitz, Elisabeth Becker, Helene Katzenbeisser, Friedrich Hitzler, Josefine Haselmayer, Susanna Löffler, Pauline Larisch, Friederike Thonhofer, Aloisia Czerny, Ilse Gruber, Stefanie Burcel, Reinhard Exel, Walter Kranzl, Margarete Vasicek, Herta Zauner, Ernst Humele, Wilhelm Fleck, Ewald Garber, Theodor Kauba, Stephanie Müller, Johann Hofman, Alfred Schernhammer, Emma Tonsern, Werner Gross, Maria Simko, Anna Spilauer, Reinhold Lindner, Maria Ennsbrunner

Sie erreichen die Pfarre:

Quellenstraße 197
Tel: 604 12 03
Fax: 604 12 03 / 18
E-Mail: kanzlei@kdf.at
Pfarrkanzleistunden:
Mo - Fr : 8.30-12.00
Mi : 14.00-18.00
Kanzleileiterin:
K.Wallner
Sprechstunden des Pfarrers P. Stanislaw Korzeniowski: nach Vereinbarung
Unsere Partner- und Nachbarpfarre
„Dreimal Wunderbare Muttergottes“ (DWM):
Buchengasse 108
Tel: 604 13 77

Dank für Spenden

Vielen Dank für alle bisherigen und auch zukünftigen Kostenbeiträge für unser Pfarrblatt. Sie helfen uns, die weitere Ausgabe zu ermöglichen. (Konto bei „Erste Bank“, AT35 2011 1000 0600 9557, Verwendungszweck: „Pfarrblattspende“, spesenfrei).

„Pfarre neu“

Die Aktivitäten zur Umsetzung des Projekts „Pfarre neu“ wurden in den letzten Monaten intensiv fortgesetzt. Bezüglich Namensgebung gab es eine Befragung in den einzelnen Gemeinden. Auf Basis der Ergebnisse wurde nun eine konkrete Liste von Namensvorschlägen erarbeitet, die den Gemeinden zur Meinungsäußerung vorgelegt werden. Die Entscheidung, welcher Namensvorschlag dem Diözesanbischof übermittelt wird, wird von den Pfarrgemeinderäten aller vier Pfarren bei der Klausurtagung am 14./15. November 2014 erfolgen. Der Bischof trifft dann die endgültige Entscheidung.

Einvernehmlich wurde festgelegt, dass es eine gemeinsame Pfarrzeitung der „Pfarre neu“ geben wird, in der alle vier Gemeinden zu Wort kommen werden. Sie werden auch weiterhin 4 mal pro Jahr eine Pfarrzeitung per Post zugestellt bekommen.

In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Erzdiözese werden weitere Evaluierungen hinsichtlich Bauzustand der einzelnen Kirchen vorgenommen.

Großes Augenmerk wird in den nächsten Monaten den Fragen der Umsetzung der neuen Gemeindeordnung zuzuwenden sein. In dieser werden die wesentlichen Aspekte der Zusammenarbeit und Aufgabenteilung zwischen Pfarre und den einzelnen Gemeinden geregelt. Der Text der Gemeindeordnung wird nach den Sommermonaten vorliegen.

Josef Mayer



Grafik: OpenStreetMap; www.osm.org

Die Homepage unserer Pfarre:

<http://www.kdf.at>

mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Verantwortlich für die Redaktion: Mag. Josef Mayer

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Ernst Buchberger, Philipp Koiser, Dr. P. Stanislaw Korzeniowski, Traudl Leitgeb, Mag. Ingrid Mayer, Mag. Josef Mayer, Christine Steeg

Titelbild: Mag. Dagmar Sachsenhofer

Satz, Layout: Ing. Wolfgang Sokol

Druck: Donau Forum Druck GmbH, 1230 Wien, Walter-Jurmann-G.9

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

DVR: 0029874(10053)

Hinweis: DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

- So 12.10. 9.30 Pfarrfirmung, Firmspender: Domprediger Dr. Ewald Huscava
anschließend Pfarrkaffee der Caritas
- So 19.10. Sonntag der Weltkirche, Missio-Sammlung, 9.30 Hl. Messe
- Di 21.10. 19.30 ökumenischer Bildungsabend in der Pfarre „Zur Hl. Familie“,
Puchsbaumpl. 9. Thema: „Josefs-Erzählung im 1. Buch Mose –
Gefürchtet und ermächtigt“
- Do 23.10. 19:15 pfarrliches Bibelgespräch in der Pfarre DWM
- So 26.10. Nationalfeiertag, 9.30 Hl. Messe
- Sa 1.11. Allerheiligen
9.30 Hl. Messe
14.00 ökumenische Andacht am Friedhof Matzleinsdorf
18.30 Hl. Messe
- So 2.11. 9.30 Hl. Messe mit der Chorgemeinschaft Friedenskirche
„Zweites Requiem in c-moll“ von Josef Gruber
- Fr 14.11. und Sa 15.11. Pfarrgemeinderat-Klausur „Pfarre Neu“
- So 16.11. 9.30 Hl. Messe mit der Chorgemeinschaft Friedenskirche
„Missa brevis a tre voci (Erstdruck 1992)“ von Michael Haydn
- Di 18.11. 19.30 ökumenischer Bildungsabend in der Pfarre „Zu den hl.
Aposteln“, Salvatorianerplatz 1, Thema: „Josefs-Erzählung im
1. Buch Mose – Erkannt und versöhnt“
- Mi 19.11. 19.00 Vortrag des kath. Bildungswerkes mit Mag. Johannes Sinabell
Thema: „Was unsere Nachbarn glauben“ im Pallottisaal
- Do 20.11. 19.00 pfarrliches Bibelgespräch im Pastoralzimmer
- So 23.11. Christkönigssonntag, 9 30 Hl. Messe

Vorbehaltlich eventueller Änderungen (siehe auch Wochenplan)

Jeden Sonntag: 11:00 Hl.Messe in polnischer Sprache

Clubkaffee: 19.10., 2.11., 9.11., 16.11., 23.11., 30.11. jeweils ab 10.15 Uhr

Hl. Messen:

**Sonntag/Feiertag:
9.30**

**Vorabendmesse:
Samstag 18.30**

Weitere Messen und
Andachten entnehmen

Sie bitte den
Schaukästen.

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: 02Z030610M

P.b.b.